

## **Biomasse-Briketts als Alternative zu Holzkohle in Tanzania**



In Tanzania kochen fast alle mit Holzkohle. Und darum schwindet der Wald rasant. Eine Alternative ist die Verkohlung von Gras, Unkraut, Laub, Maisstängeln, Ästen und Plantagenabraum. Aus dem Kohlestaub kann man Briketts pressen, welche dann auf den üblichen Kochherden ganz gut brennen. Damit bleiben Bäume stehen und der Wald kann sich erholen. Dorfleute aus Magunguli fragten uns vor zwei Jahren um Unterstützung an, ein Brikett-Experiment zu starten.



Wir prüften ihr Vorhaben und brachten sie sogleich mit dem Verein Emmental Forest Cooperation EFCO in Kontakt, der ein vom Bund mitfinanziertes [Pilotprojekt](#) führte. Die Frage war: Können sie im Dorf Kohlestaub-Briketts produzieren? Ja, sie entdeckten eine einfache Methode, in Gruben grosse Mengen von Kohlestaub herzustellen. EFCO baute eine robuste Hydraulikpresse, die zuverlässig Briketts produziert. Diese konnten dann auch im Pilotversuch vermarktet



werden. Es gelang, die ganze Kette von der Biomasse auf dem Feld bis zu brennenden Briketts unter den Töpfen in der Stadt in den Griff zu bekommen. Ein halbes Dutzend junge Leute aus Magunguli, einem Dorf im Süden von Tanzania, haben nun auf dem Land ein «Community Based Business» als Startup gegründet. Sie wollen Brikettierung und Verpackung als Geschäft aufziehen. Sie nennen sich MTM „Mkaa Tunza Mazingira“: „Holzkohle die zur Natur Sorge trägt“!



Als erstes wollen die Initianten 20 Tonnen verkaufsbereite Briketts pressen. Damit soll die Vermarktung in Gang gebracht werden. Erste wichtige Kontakte zu Grossabnehmern konnten bereits geknüpft werden. Das Brikett-Vorhaben hat weitreichende Wirkungen: Die Erhaltung des Waldes und ein stabiles Einkommen im Dorf. Wir werden der MTM bei ihrem Start mit Rat und Tat, Ausbildung und Startkapital helfen, ihre Geschäftsidee auf kommerzielle Tauglichkeit hin zu testen.





**Wie geht es weiter mit den Metallsilos in Msowero?** Letztes Jahr wurden rund 100 Tonnen Mais in 100 Metallsilos eingelagert, wofür **farip** die Vorschusszahlung geleistet hatte. Dann sanken im Frühling 2018 entgegen aller Erwartungen die Maispreise, statt wie üblich zu steigen. Der Hauptgrund war die Politik der Regierung, im Kampf gegen die Spekulation jeglichen Maisexport zu verbieten. Weil keine grossen Käufer mehr auftraten, fiel der Maispreis zusammen. Unser Partner TBM konnte deshalb die Darlehen der **farip** nur teilweise zurückzahlen. In der Not schlugen die Bauern vor, ihren Mais selber zu Mehl zu verarbeiten, denn der Mehlpreis blieb weiterhin attraktiv. TBM beschloss, die Vermarktungskette vom Dorf bis in die Stadt Daressalaam auszuweiten und versucht, das traditionelle Vollkornmehl unter der Eigenmarke „Vijikweli“, „wahrhaftig vom Dorf“ zu verkaufen. Das ist keine einfache Sache. **farip** unterstützt jetzt das Experiment und verlängerte die Darlehen.

**Neu: ELISEMA coacht Startups** Alle KMU, mit denen wir arbeiten, stehen vor denselben Herausforderungen. Ihnen fehlen die Grundkenntnisse in Buchführung und Geschäftsdokumentation. Auch erfahrene Unternehmer führen ihre Betriebe meist traditionell, ohne Buchhaltung und ohne schriftliche Dokumentation, sie haben alles im Kopf. Investitionen in solche Betriebe sind nach modernen Kriterien unmöglich, auch für **farip**. Die von uns geförderten KMU müssen unbedingt die fehlenden Kenntnisse erwerben. Das ist auch unserem Partner TBM bewusst. Er hat uns deshalb um eine Ausbildung „on-the-job“ gebeten. Die Treuhandfirma ELISEMA in Daressalaam wäre bereit, Startups wie TBM und MTM gegen Entgelt zu coachen und in Buchhaltung und Geschäftsdokumentation einzuführen. Dafür wird ELISEMA praxistaugliche Vorgehen entwickeln. **farip** will ELISEMA dabei unterstützen, denn Basiskenntnisse in Betriebsführung sind für alle KMU eine Grundvoraussetzung.



### **farip betreut weitere Vorhaben**

- **Bohnen vermarkten:** Mit Sortieren und Säubern erzielen Frauen im Dorf Isaula in den Southern Highlands bessere Preise für abgepackte Bohnen im Endkundenverkauf.
- **Scheduled Cargo Service:** Ein Lastwagen fährt nach Fahrplan, der Platz wird wie im Bus mit Tickets reserviert. Damit will Rajan zuverlässige Transporte von Mgololo in die Stadt Makambako anbieten.
- **TBM will vom Dorf direkt über Kleinläden in Daressalaam vermarkten,** denn hier befinden sich die interessantesten Verteiler für die riesige Zahl der Kleinverdiener.
- **Saubere Mühle:** Im Dorf Msowero mahlt man heute bloss für den Eigenbedarf. Nur bessere hygienische Bedingungen erlauben für den städtischen Markt zu vermahlen, zum Beispiel für „Dona“.
- **Baumschule:** Als ersten Schritt in Richtung GRACOMA hat Rajipa in Mgololo, im südwestlichen Hochland von Tanzania, mit einer Baumschule für einheimische Bäume - zum Beispiel Mikusu - begonnen.
- **Druckbewässerung:** Der Test, ebenfalls in Mgololo, war erfolgreich. Bahat will erkunden, wie daraus ein langfristig funktionierendes Geschäft werden kann.

**farip** – Lokalen afrikanischen Geschäftsideen zum Erfolg verhelfen